

EINBLICK

Kundenmagazin

April 2006

INHALT

- 2
Gesund essen – die neue Nährwerttabelle
- 3
Prophylaxe – das beste »Heilmittel«
Kundenumfrage
- 4
Organspendeausweis schafft Klarheit
Naturheilkunde und Alternativmedizin
- 5
Fit im Job
Gesundheitsportal: Newsletter für Kunden
- 6
Case Management – Hilfe im Einzelfall
- 7
Mitglieder empfehlen und gewinnen
- 8
PKV – aktiv gegen Aids

Mit Erfahrung und Kompetenz das Gesundheitssystem weiterentwickeln

Liebe Leserinnen und Leser,

— bestimmt verfolgen auch Sie mit großem Interesse die Entwicklungen im Gesundheitswesen. Neben den politischen Entscheidungsträgern melden sich immer öfter auch Betroffene zu Wort. Bereits kurz nach Jahresbeginn sorgte zum Beispiel die Ärzteschaft mit zahlreichen Protestaktionen für großes Aufsehen.

— In öffentlichen Kundgebungen machte sie darauf aufmerksam, dass Entscheidungen in der Gesundheitspolitik jeden betreffen. So werden beispielsweise die Grundzüge der Vergütung ärztlicher Leistungen gesetzlich festgeschrieben, jedoch sind diese nach Meinung der Ärzte vor allem bei den gesetzlich versicherten Kassenpatienten längst nicht mehr ausreichend. Ohne ihre Privatpatienten wären viele Praxen von der Schließung bedroht. Auch die Anschaffung neuer Geräte ist häufig nur möglich, weil Arztleistungen bei Privatpatienten angemessen vergütet werden. Auf diese Weise unterstützen die privat Versicherten solidarisch das deutsche Gesundheitswesen.

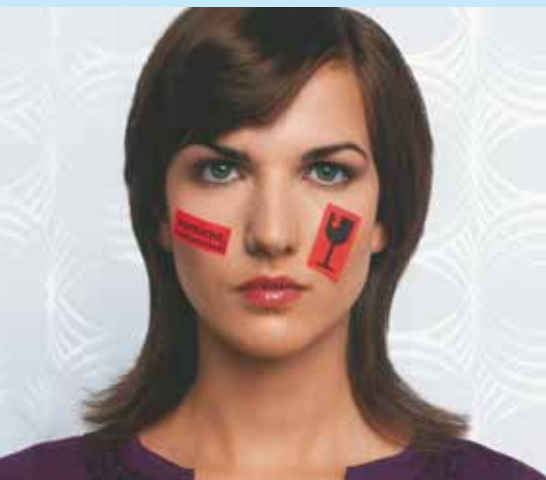
— Vertreten durch den Verband der privaten Krankenversicherer (PKV) setzt sich die HALLESCHE unter anderem für eine Stärkung des Wettbewerbs im Gesundheitswesen ein. Denn mit ihrer Erfahrung

und Kompetenz kann die PKV viel zu einer zukunftsweisenden Weiterentwicklung des bestehenden Gesundheitssystems beitragen. Sichtbar wird das Engagement des Verbands beispielsweise in der neuen Medienkampagne. Unter www.fuer-eine-gesunde-zukunft.de finden Sie nähere Informationen hierzu. Machen Sie sich einfach selbst ein Bild.

— Ihre HALLESCHE ist für die Zukunft bestens gerüstet. Im Geschäftsjahr 2005 konnten wir die Verwaltungskosten senken. Zudem zeichnete uns die unabhängige Ratingagentur ASSEKURATA erneut mit dem Urteil »Sehr gut« (A+) aus. Als erster deutscher Krankenversicherer erhält die HALLESCHE diese Bewertung bereits zum achten Mal in Folge. Darüber freuen wir uns sehr. Denn das fundierte Urteil von ASSEKURATA zeigt, dass die HALLESCHE gut aufgestellt ist und zuversichtlich nach vorne blicken kann.

Ihre HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand



Die »Kleine Nährwerttabelle« – damit gesundes Essen leichter wird!

Berichte über Diäten oder Ernährungsempfehlungen finden sich fast täglich in den Medien. Gesunde Ernährung ist für viele Menschen ein wichtiges Thema. Die Folgen von Fehlernährung wie Übergewicht, Diabetes, Arteriosklerose oder andere Stoffwechselerkrankungen sind bekannt. Doch oft fehlen sichere Informationen, wie eine Ernährungsumstellung erreicht werden kann.

— Eine gesunde ausgewogene Ernährung ist dem individuellen Energiebedarf angepasst, denn sowohl Übergewicht als auch Untergewicht können auf Dauer schädlich sein. Die bedarfsgerechte Zufuhr lässt sich dabei am einfachsten durch regelmäßige, z. B. wöchentliche, Gewichtskontrollen überprüfen. Der Energiegehalt der Nahrung wird in Kilojoule (kJ) bzw. Kilokalorien (kcal) ausgewiesen. Die Energie liefernden Hauptbestandteile sind Protein (Eiweiß) und Kohlenhydrate mit jeweils 17 kJ/g bzw. 4 kcal/g, Fett mit 37 kJ/g (9 kcal/g) und Alkohol mit 29 kJ/g (7 kcal/g).

— Wer Gewicht reduzieren möchte, sollte auf Alkohol verzichten und die Fettaufnahme reduzieren. Wenn Getreideprodukte, Gemüse und Obst den Hauptanteil der Ernährung bilden und mit frischen Lebensmitteln, fettarmen Milchprodukten sowie fettarmen Käse- oder Wurstsorten ergänzt werden, ist »gesund und schmackhaft« leicht zu realisieren. Auch die gelegentliche Verwendung von Butter oder der Genuss einer (!) Praline ist dann kein Problem.



Neue Gesundheitsbroschüre

— Mit der neuen Broschüre »Die kleine Nährwerttabelle der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V.« stellt die HALLESCH ihren Versicherten ein zuverlässiges Nachschlagewerk zu den Inhaltsstoffen der wichtigsten Lebensmittel zur Verfügung. Die Tabellen zeigen übersichtlich den Gehalt an Energie, Fett, Eiweiß, Kohlenhydraten, Ballaststoffen, Mineralstoffen, Vitaminen und Cholesterin in ca. 400 Lebensmitteln. Die Angaben beziehen sich jeweils auf 100 g essbaren Anteil des genannten Lebensmittels, sodass die Daten praxistgerecht vorliegen und leicht handhabbar sind.

Hilfestellung für alle, die auf ihre Ernährung achten wollen – oder müssen

— Die »Kleine Nährwerttabelle« gibt exakte Antworten und lädt ein zu Entdeckungen: so liefert Schweinehals mit 197 kcal/100 g ungefähr doppelt soviel Energie wie Kalbsfilet mit 95 kcal/100 g. Die alte Streitfrage »Butter oder Margarine?« geht, wenn man nur den Energiegehalt betrachtet, mit 751 kcal/100 g zu 722 kcal/100 g ziemlich unentschieden aus. Dafür bietet die Milch wieder viel Einsparpotenzial: wer statt Kondensmilch dieselbe Menge fettarme Milch in den Kaffee rührt, spart 84 kcal/100 g.



Mehr Informationen

— Die »Kleine Nährwerttabelle« können Sie kostenlos mit der beiliegenden Antwortkarte bei uns anfordern. Viele nützliche Informationen zum Thema »Ernährung« finden Sie natürlich auch in unserem Gesundheitsportal im Internet unter www.hallesche-gesundheitsportal.de

Prophylaxe bleibt die beste Methode

Warum Heilmittel wirken, aber nicht heilen können

— Zu den Heilmitteln gehören definitionsgemäß Maßnahmen der physikalischen Therapie, der Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie, sowie der Ergotherapie. Physikalische Therapie wird hauptsächlich von Physiotherapeuten und Masseurinnen vorgenommen, Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie durch Logopäden und Sprachheilpädagogen, während Ergotherapie durch entsprechend ausgebildete Ergotherapeuten erfolgt.

— Sprachlich ist der Begriff des »Heilmittels« hingegen nicht ganz richtig. Denn kaum eines der so genannten Heilmittel heilt. Sie eignen sich aber zur Linderung von Symptomen und Schmerzen. Besonders gerne und intensiv werden Heilmittel bei der Behandlung von Rücken- und Gelenkbeschwerden eingesetzt, wobei Rückenleiden verschiedenster Art und Ursache der mit Abstand häufigste Grund für die Verordnung von Heilmitteln sind. Dass Heilmittel insgesamt gesehen hohe Gesundheitskosten verursachen, verwundert kaum: Etwa jeder dritte Deutsche leidet laut Gesundheitsstatistik aktuell an Rückenschmerzen.



Aktive Maßnahmen bei Rückenbeschwerden

— Physikalische Therapien können dieses Beschwerdebild lindern. Hierzu zählen Massage und Bewegungstherapie (Krankengymnastik) sowie die Traktionsbehandlung, Elektro-, Inhalations- und Thermotherapie. Man unterscheidet dabei aktive von passiven Maßnahmen. Massagen sind dementsprechend passive Maßnahmen. Doch die aktiven Maßnahmen – insbesondere die Krankengymnastik – sind in aller Regel wirksamer. Wichtig ist dabei, dass sie nicht nur in der Praxis des Physiotherapeuten durchgeführt werden, sondern gut eingeübt und am besten täglich zu Hause wiederholt werden. Nur dann ist auch eine nachhaltige Wirksamkeit zu erwarten.

Vorbeugen – die beste Medizin

— Der Grund für Rückenbeschwerden liegt aber woanders; nämlich darin, dass wir uns zu wenig bewegen, und wenn wir uns bewegen, den Rücken häufig falsch oder einseitig belasten. Doch dies können wir durch leichte sportliche Betätigung, Gewichtsnormalisierung und Rückenschule ändern. Denn ganz besonders gilt auch hier: Prophylaxe ist viel wichtiger und wirksamer als die Therapie bereits eingetretener Beschwerden.

Unser Tipp

— Wie Sie sich im Büro-Alltag ganz gezielt Rückenschmerzen vom Leib halten, lesen Sie in dieser EINBLICK-Ausgabe auf Seite 5.

Mitglieder-Meinungen 2005

Hohe Zufriedenheit mit der HALLESCHER

— Um zu erfahren, wie gut es uns bisher gelungen ist die Erwartungen unserer Kunden zu erfüllen, haben wir im Herbst 2005 wieder gemeinsam mit dem unabhängigen Marktforschungsinstitut psychonomics AG eine repräsentative Auswahl unserer Versicherten schriftlich befragt. Das Interesse war groß: Mehr als 5.000 Mitglieder haben uns anhand eines umfangreichen Fragebogens ihre Meinung über die HALLESCHER mitgeteilt. Dafür ganz herzlichen Dank!

— Besonders gefreut hat uns die hohe Kundenzufriedenheit. Mit insgesamt 95 % zufriedenen Versicherten erreichen wir im Marktvergleich einen ganz hervorragenden Wert. Wir konnten aber auch wichtige Hinweise darüber gewinnen, an welchen Stellen wir uns noch verbessern können. Denn unser Ziel für die Zukunft ist es, dass Sie sich auch weiterhin bei der HALLESCHER gut aufgehoben fühlen.

— Grund zur Freude hatte auch Herr Uwe Bommersheim aus Fernwald über den Gewinn des Hotelgutscheins im Wert von 500 €, der unter allen Teilnehmern ausgelost wurde. Herzlichen Glückwunsch!



Organspende

Eine Aufgabe von allen für alle!

Wenn die Organe versagen, kann eine Transplantation lebenswichtig sein. Doch die Warteliste ist größer als die Zahl der Spenderorgane.

— Nur rund zwölf Prozent der Bevölkerung haben einen Organspendeausweis ausgefüllt, obwohl mehr als 70 % der Bundesbürger bereit wären, nach ihrem Tod Organe zu spenden. Diese Kluft zwischen der positiven Einstellung und der tatsächlichen Dokumentation des Willens hängt sicherlich auch damit zusammen, dass dieses Thema in den persönlichsten Bereich des Menschen eingreift. So besteht einerseits der Wunsch zu helfen und Leben retten zu können. Auf der anderen Seite steht der eigene Tod, der von vielen verdrängt wird.

Der Ausweis schafft Klarheit

— Falls kein Organspendeausweis vorhanden ist, müssen die Angehörigen nach

dem mutmaßlichen Willen des Verstorbenen gefragt werden. Gerade in der Trauer ist dies für die Familie eine enorme Belastung. Die Angehörigen müssen sich sehr schnell entscheiden, denn Atmungs-, Herz- und Kreislauffunktionen können nach dem Tod nur kurzfristig aufrechterhalten werden. Dass die Organe noch funktionieren, ist Voraussetzung für die Spende.

— Deshalb ist es wichtig, Verantwortung zu übernehmen und die persönliche Entscheidung zu dokumentieren. Auf dem Organspendeausweis können Sie der Spende von Organen uneingeschränkt zustimmen oder diese auf bestimmte Organe beschränken. Sie kann aber auch ausgeschlossen werden.



Anfordern

— Den Organspendeausweis können Sie mit der beigefügten Antwortkarte kostenlos bei uns anfordern. Weitere Informationen sowie den Ausweis zum Download finden Sie auch in unserem Gesundheitsportal unter www.hallesche-gesundheitsportal.de in der Rubrik »Themen«.



Grundlegende Unterschiede

Naturheilkunde und Alternativmedizin

Naturheilkundliche Behandlung erfreut sich in Deutschland und anderen zentral-europäischen Staaten großer Beliebtheit. Bereits in einer 1994 veröffentlichten FORSA-Studie wurde festgestellt, dass über 80 % unserer Bevölkerung gegenüber Naturheilkunde positiv eingestellt sind und eine große Zufriedenheit mit naturheilkundlicher Behandlung besteht. Naturheilkunde gilt als »sanfte« nebenwirkungsarme Medizin.

— Obwohl Naturheilkunde und Alternativmedizin zwei grundlegend unterschiedliche Therapierichtungen darstellen, profitieren auch die alternativmedizinischen Behandlungsverfahren vom guten Ruf der Naturheilkunde. Naturheilkundliche Verfahren tragen diese Bezeichnung nur dann zu Recht, wenn sie sich bevorzugt in der Natur vorkommender Mittel und Erscheinungen bedienen, um den Menschen diagnostisch und therapeutisch in seiner Gesamtheit zu erfassen. Zu diesen klassischen Naturheilverfahren gehören die Behandlung mit Wasser und Bädern, Wärme und Kälte, die Lichttherapie und

Bewegungstherapie, ebenso wie die Behandlung mit pflanzlichen Präparaten und die so genannte Ordnungstherapie.

— Alternativmedizinische Behandlung hingegen hat mit Naturheilkunde in aller Regel nichts zu tun. Unter diesem Begriff wird eine sehr große Zahl von völlig unterschiedlichen Methoden zusammengefasst, wobei die meisten weder auf ihre Anwendungssicherheit, das heißt Nebenwirkungen und Komplikationen, noch auf ihre Wirksamkeit wissenschaftlich untersucht sind. Beispiele von alternativen Behandlungsmethoden sind die Mega-

Vitamintherapie, Behandlung mit Nahrungsergänzungsmitteln, Bachblütentherapie, Bioresonanztherapie, Colon-Hydrotherapie, Elektroakupunktur nach Voll, Eigenbluttherapie, Hämatogene Oxidationstherapie und die Therapie mit Nosoden und Organopreparaten.

Mehr Informationen

— Mehr zu Naturheilkunde und Alternativmedizin erfahren Sie in unserer gleichnamigen Broschüre, die Sie mit der beiliegenden Antwortkarte kostenlos anfordern können.

Der Rücken sagt Danke!

— Verspannter Nacken, schwere Schultern, müder Rücken – wer viel Arbeit am Schreibtisch verbringt, kennt diese Beschwerden nur all zu gut. Rund 80 % aller Deutschen haben im Lauf ihres Berufslebens mit Rückenschmerzen zu tun. Die häufigste Ursache ist zu wenig Bewegung und falsches Sitzen am Arbeitsplatz. Dabei ist richtiges Sitzen relativ einfach zu erlernen und durch die Beachtung einiger Regeln können Fehlbelastungen vermieden werden. Schon ein individuell eingestellter Arbeitsstuhl und PC-Bildschirm ersparen Ihnen eine übermäßige Belastung der Wirbelsäule.

Richtiges Sitzen leicht gemacht

— Lassen Sie die Oberarme locker herabhängen, sie sollen einen Winkel von 90° oder mehr zu den Unterarmen bilden. Die Unterarme wiederum bilden eine waagerechte Linie zur Tastatur. Auch der optimale Winkel zwischen Ober- und Unterschenkel beträgt mindestens

90°, wobei die Füße ganzflächig auf dem Boden stehen.

- Nutzen Sie schwingbare Rückenlehnen. Je höher das Körpergewicht ist, desto härter sollte die Gasdruckfeder der Lehne eingestellt sein.
- Der optimale Sehabstand zwischen Augen und Bildschirm liegt zwischen 50 und 60 cm, ab 17 Zoll großen Bildschirmen wird ein Abstand von 60 – 80 cm empfohlen.
- Arbeitsmittel, die oft benutzt werden, sollten direkt vor Ihnen oder im Greifraum liegen, damit der Körper nicht verdreht werden muss.
- Stehen Sie beim Telefonieren öfters einmal auf. Sie haben dann nicht nur mehr Standfestigkeit, sondern auch eine sicherere und kräftigere Stimme und entlasten Ihren Rücken. Ändern Sie häufig Ihre Sitzhaltung – dynamisches Sitzen entlastet Ihre Wirbelsäule ebenfalls.

— Und ganz wichtig: Sorgen Sie möglichst oft für frische Luft.

Fitness-Übung am Schreibtisch

— Setzen Sie sich gerade hin und strecken Sie die Arme nach vorne aus. Dann tief einatmen, die Arme senkrecht in die Höhe heben und weit nach hinten strecken. Machen Sie dabei 3 tiefe Atemzüge. Lassen Sie danach die Arme seitlich hängen, beugen Sie sich nach vorne bis der Oberkörper auf den Oberschenkeln ruht. Lassen Sie den Kopf zwischen den Knien hängen und entspannen Sie ca. 20 Sekunden. Falten Sie dann aus dieser Position heraus die Hände hinter Ihrem Rücken und atmen Sie tief ein und aus. Wiederholen Sie dann die Übung noch einmal.

— So können Sie sich innerhalb von 2 Minuten entspannen und frische Kraft schöpfen.

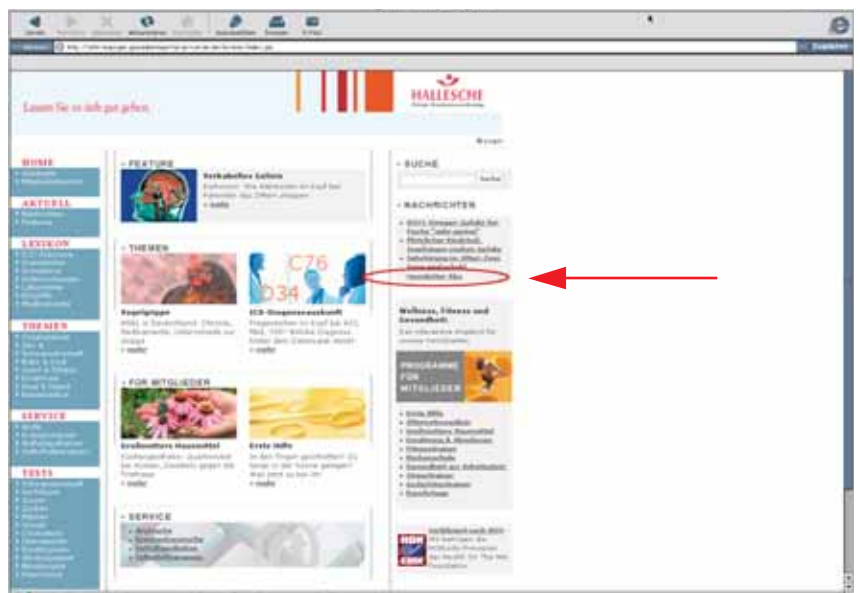
Kostenloser Online-Service

Der Gesundheits-Newsletter für Kunden

— Sie interessieren sich für aktuelle Gesundheitsthemen, praktische Gesundheits-Tipps oder neue Erkenntnisse aus der Medizin? Dann ist unser elektronischer Newsletter genau das Richtige. Melden Sie sich bei uns im Gesundheitsportal mit Ihrer E-Mail-Adresse an und schon erhalten Sie wöchentlich die HALLESCHER Gesundheits-News mit den neuesten Informationen.

So einfach geht's

— Die Internetadresse www.hallesche-gesundheitsportal.de eingeben, auf **Newsletter Abo** klicken, dann im Anmeldeformular die **E-Mail-Adresse** eingeben und abschicken.



Individuelle Patientenbetreuung

Case Management – die Hilfe im Einzelfall

Bei schweren akuten Erkrankungen und Verletzungen, z. B. Schlaganfall oder Schädel-Hirn-Trauma, lassen sich heutzutage gute bis sehr gute Behandlungsergebnisse erzielen. Das Case Management als individuelle Patientenbetreuung hat in den letzten Jahren eine bedeutende Rolle im umfassenden Gesundheitsangebot der HALLESCHER eingenommen. Was unter diesem wichtigen Service genau zu verstehen ist und was hierbei unsere Case Manager für unsere Versicherten tun, können wir Ihnen am besten an einem aktuellen Fall aufzeigen.

Nach Autounfall schwerste Kopfverletzungen

— Der 24. Januar 2005 wird Frau N. und ihren Angehörigen sicher noch lange in Erinnerung bleiben. Die damals in Mazedonien tätige Deutsche verunglückte an diesem Tag mit ihrem PKW auf der Fahrt zur Arbeit. Mit schwersten Kopfverletzungen wurde sie bewusstlos in das nächste Krankenhaus eingeliefert. Die Angehörigen informierten umgehend die HALLESCHER, sodass über unseren Auslandsservice bereits die weitere akutmedizinische Behandlung koordiniert werden konnte. Schnell war klar, dass zur Erzielung eines optimalen Rehabilitationsergebnisses in Mazedonien nicht die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen. Bereits drei Tage nach Ihrem Unfall wurde Frau N. daher in Begleitung eines deutschen Arztes mit einem Rettungsflugzeug zur weiteren Behandlung in die Neurochirurgie eines Krankenhauses in Köln verlegt.

Koordinieren und Organisieren

— Von diesem Zeitpunkt an wurden die weiteren Aktivitäten von den Case Managern der HALLESCHER betreut und

koordiniert. Insbesondere galt es in enger Absprache mit den Angehörigen die weitere neurologische Rehabilitation zu organisieren. Ferner musste überlegt werden, wie die langfristige medizinische und pflegerische Versorgung aussehen kann. In stabilisiertem Zustand konnte Frau N. für eine intensive neurologische Frührehabilitation in eine Reha-Klinik verlegt werden. Sie war zu diesem Zeitpunkt noch intensiv- und beatmungspflichtig und reagierte nicht auf Ansprache von außen. Das neurologische Frührehabilitationskonzept sah vor, dass Patienten bereits in diesem Stadium intensiv ergo-, sprach- und physiotherapeutisch behandelt werden.

Sichtbare Fortschritte

— In den kommenden Monaten stellte sich ein erfreulicher Therapieverlauf ein: Frau N. wurde zunehmend wacher und kontaktfähiger, gewann die Fähigkeiten zur selbstständigen Atmung und Nahrungsaufnahme zurück und konnte sich im Rollstuhl mit Begleitung stundenweise im Klinikpark aufhalten. Gegen Ende der stationären Behandlung begann sie sogar damit, sich sprachlich mit ihren Angehörigen, den Ärzten und dem Pflege-

personal zu verständigen. Der Zustand von Frau N. hatte sich soweit verbessert, dass sie nach Hause entlassen werden konnte. In all den Monaten ihres Reha-Aufenthaltes stand das Case Management der HALLESCHER in regelmäßigem Kontakt mit den Angehörigen und den behandelnden Ärzten. So konnten viele auftretende Fragen schnell geklärt und die langfristige ambulante Versorgung rechtzeitig organisiert werden.

Wichtig: Die schnelle Information!

— Das Case Management ist eine besondere Serviceleistung der HALLESCHER. Je schneller Sie uns benachrichtigen, desto rascher können wir handeln und das Rehabilitationsergebnis positiv beeinflussen. Deshalb: Informieren Sie uns bei schweren neurologischen Ereignissen (z. B. Schädel-Hirn-Trauma, Schlaganfall, Gehirnblutung) oder kardiologischen Erkrankungen (z. B. Herzinfarkt, Bypass-OP) möglichst umgehend über unsere Servicenummern:

- im Inland:
Service-Telefon 0 18 01/42 55 37
- im Ausland: Auslands-Notruftelefon
+ 49 (0) 7 11/66 03-39 30



Mehr Informationen

— Haben Sie Fragen zum Case Management der HALLESCHER? Dann senden Sie uns einfach eine E-Mail an gesundheitsmanagement@hallesche.de oder wenden Sie sich an unser Service-Telefon.

Mitglieder empfehlen Mitglieder

Gesunde Zukunft – mit überzeugenden Vorteilen!

Wer privat versichert ist, übernimmt nicht nur für sich selbst Verantwortung, sondern auch für andere. Denn hier sorgt jeder Einzelne von Anfang an mit der Bildung von Alterungsrückstellungen für seine im Alter ansteigenden Gesundheitskosten vor – ohne die nachfolgenden Generationen zu belasten. Ein Blick auf die demografische Entwicklung in Deutschland zeigt klar, dass angesichts des stark wachsenden Seniorenanteils und der rückläufigen Anzahl junger Menschen nur die private Krankenversicherung zukunftsfähig und generationengerecht sein kann.

— Bei der HALLESCHER privat vollversichert zu sein, bietet auch zahlreiche ganz persönliche Vorteile:

- Ein individueller und starker Versicherungsschutz
- Lebenslang garantierte Leistungen
- Ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis
- Mehr Freiheit, z. B. bei der Arzt- oder Krankenhauswahl
- Weit reichende Vorsorgeleistungen und das umfassende Gesundheitsmanagement der HALLESCHER sorgen dafür, dass Sie gesund bleiben oder es schnell wieder werden
- Auch wer keine Leistungen benötigt, profitiert: mit einer Beitragsrückerstattung in fast allen Tarifen von derzeit bis zu drei Monatsbeiträgen

— Mehr als 200.000 Versicherte in der Krankenvollversicherung genießen bei der HALLESCHER das beruhigende Gefühl, im Krankheitsfall optimal versorgt zu sein. Und täglich werden es mehr – davon jeder fünfte Neukunde auf Empfehlung eines bereits bei uns versicherten Mitglieds.

Schenken Sie Freunden eine gute Erfahrung

— Sind auch Sie mit der HALLESCHER zufrieden? Dann empfehlen Sie uns doch einfach einmal weiter, z. B. Ihren Verwandten, Freunden oder Kollegen. Denn seit Jahren belegen wir regelmäßig Spitzenplätze bei unabhängigen Tests und Vergleichen der Wirtschaftspresse. Die HALLESCHER ist also ganz sicher ein sehr guter Tipp und immer eine Empfehlung wert.



2006

zum 8. Mal in Folge »SEHR GUT«



— Für jedes neue Mitglied in der privaten Krankenversicherung, aber auch in unseren Zusatzversicherungstarifen für gesetzlich Krankenversicherte, bedanken wir uns bei Ihnen mit einer attraktiven Prämie*.



Dankeschön sichern und Traumpreis gewinnen

— Unter allen erfolgreichen Empfehlungen verlosen wir zusätzlich 3 Erlebnis-Preise*.

- 1. Preis: Wohlfühl-Wochenende im Wert von 500,- € in einem Steigenberger Hotel Ihrer Wahl
- 2. Preis: Traum-Wochenende mit dem BMW Z4 Cabrio – inklusive 1.500 Freikilometer und Versicherungsschutz
- 3. Preis: Ein Ticketgutschein für 2 Personen für ein Stage Holding Musical nach Wahl



So einfach geht's

— Anruf unter **07 11/66 03-30 00**, Unterlagen anfordern oder uns gleich Ihre Interessenten und Prämienwünsche mitteilen, oder

— Direkt im Internet unter **www.hallesche.de/mitgliederempfehlung** das Online-Formular ausfüllen, Wunschprämie ankreuzen und absenden.

* Teilnahmebedingungen:

Dieses Angebot gilt nur bis zum 31.01.2007. Bitte beachten Sie, dass Mitversicherungen ab Geburt und Auslandsreise-Krankenversicherungen von dieser Aktion ausgeschlossen sind. Mitarbeiter und Geschäftspartner der HALLESCHER sowie deren Angehörige sind nicht teilnahmeberechtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Gemeinsam gegen Aids

Die PKV engagiert sich in der HIV-Prävention der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Seit Mitte des Jahres 2005 unterstützt die private Krankenversicherung die HIV-/Aids-Präventionsarbeit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Ein Ausbau der Aidsprävention ist wichtig, weil die Zahl der Neuinfektionen wieder zunimmt. Die Kooperation trägt dazu bei, die bisherigen Erfolge in der Aids-Prävention in Deutschland zu sichern und den neuen Herausforderungen wirksam zu begegnen.

Jeder Erfolg aus mehr als 20 Jahren Aids-Prävention ist eine gute Nachricht. Jede neue HIV-Infektion ist eine schlechte!

In den letzten 20 Jahren konnten in Deutschland mindestens 30.000 HIV-Infektionen vermieden werden. Mindestens 30.000 Menschen blieben so Leid, Krankheit und vorzeitiger Tod erspart – und dem Gesundheitssystem jährlich 450 Millionen Euro. Dieser Erfolg ist vielen engagierten Partnern in der Aids-Prävention zu verdanken. Aber der Kampf gegen HIV und Aids ist nicht gewonnen. Gerade die steigende Zahl der Neuinfektionen in Deutschland macht gezielte Präventionsarbeit wichtiger denn je. Helfen auch Sie uns dabei, den Kampf gegen HIV und Aids zu gewinnen!

GIB AIDS KEINE CHANCE

Das nicht vergessen: Nur ein Kondom, das man benutzt, schützt!

Die Anzeige der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, unterstützt vom Verband der privaten Krankenversicherung e.V.
Weitere Informationen: www.gib-aids-keine-chance.de und Telefonberatung: 01805-333-444 (12 Ct./Min., nur beim Festnetz)

PKV
BZgA

— Mit der Zusammenarbeit beginnt auch für die bundesweite Kampagne »Gib Aids keine Chance« der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ein neuer Abschnitt. Es wird eine intensivere Ansprache der Bevölkerung möglich, die so in den letzten Jahren nicht mehr finanzierbar war. Ziel der Aids-Aufklärung ist es, die Menschen zu motivieren, sich vor einer Ansteckung mit dieser immer noch nicht heilbaren Krankheit zu schützen. Sie richtet sich besonders auch an Jugendliche und junge Erwachsene, die aus Altersgründen den Aids-Schock der 80er Jahre nicht mehr erlebt haben.

Verantwortung wahrnehmen

— Die Maßnahmen kommen dem gesamten Gesundheitswesen in Deutschland – den gesetzlich wie den privat Versicherten und der Gesellschaft insgesamt – zugute. Die private Krankenversicherung

übernimmt damit ihre gesundheitspolitische Verantwortung auch im Bereich der Primärprävention, die eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist.

— Mit der Aids-Prävention wird ein Aufgabenfeld mit nachgewiesener Wirksamkeit und günstiger Kosten-Nutzen-Relation gefördert: Durch die bisherigen Präventionsmaßnahmen konnten seit dem Start im Jahr 1987 mindestens 30.000 HIV-Infektionen vermieden werden. Das bedeutet auch mehr als 450 Millionen Euro ersparte Gesundheitskosten jährlich.

Link-Tipp

— Mehr Informationen zur Aids-Prävention der BZgA finden Sie auch unter www.gib-aids-keine-chance.de

I M P R E S S U M

- **Herausgeber**
HALLESCHKE Krankenversicherung
auf Gegenseitigkeit, 70166 Stuttgart
- **Verband ALTE LEIPZIGER - HALLESCHKE**
- **Internet**
www.hallesche.de
- **E-Mail**
service@hallesche.de
- **Service-Telefon**
0 18 01/42 55 37, Mo. – Fr. 8 – 20 Uhr
(9 – 18 Uhr: 4,6 Ct./Min.; 8 – 9 Uhr und
18 – 20 Uhr: 2,5 Ct./Min.)
- **Verantwortlich**
Zentralbereich Markenmanagement
- **Redaktionsleitung**
Markus Schölkopf
- **Redaktionsmitglieder**
Dr. Jacqueline Böhme, Simone Fischer,
Udo Gröger, Marten Gubernath, Dr. Rainer
Hakimi, Sonja Hebisch, Katja Kruszynski,
Ulrich Seidel, Kerstin Sigle, Susanne Traub
- **Realisation**
types GmbH, Stuttgart
- **Druck**
Georg Kohl GmbH, Brackenheim